

**A ALLGEMEINES**

**AQ BUCH- UND VERLAGSWESEN**

**AQB Verlagswesen; Buchhandel**

**Deutschland**

**1933 - 1945**

**AUFSATZSAMMLUNG**

**13-2** *Verlage im "Dritten Reich"* / hrsg. von Klaus G. Saur. - Frankfurt am Main : Klostermann, 2013. - 261 S. : Ill. ; 25 cm. - (Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie : Sonderbände ; 109). - ISBN 978-3-465-04175-7 : EUR 54.00, EUR 48.60 (Reihen-Pr.)  
**[3111]**

Der vorliegende Band,<sup>1</sup> der erstmals die Reihe der Sonderbände der *Zeitschrift für Bibliothekswesen und Bibliographie* in neuer äußerer Gestalt (und ebenso künftighin mit erweitertem inhaltlichen Spektrum, s. S. 245) zeigt, vereint zwölf Beiträge von namhaften Buchforschern und dokumentiert im wesentlichen eine Tagung der Historischen Kommission des Börsenvereins in Leipzig im April 2011. Der Titel des Sonderbandes entspricht zwar dem Generalthema der Tagung, ist aber irreführend, suggeriert er doch, daß alle Beiträge über (einzelne) *Verlage* sind. Das ist hier nicht der Fall - was das Interesse am Inhalt keineswegs schmälern muß. Auch „*Verlagswesen im ‚Dritten Reich‘*“ würde den eigentlichen Inhalt nicht abdecken. A propos Inhalt: manche Texte sind Zusammenfassungen umfangreicherer Publikationen. Wie Reinhard Wittmann zu Beginn seines Beitrags über den Oldenbourg-Verlag zu Recht festhält, „hat die Historiographie des Buchhandels seit etwa 15 Jahren die wissenschaftliche Aufarbeitung der Verlagsgeschichte im Dritten Reich [mit gehöriger Verspätung] begonnen, deutlich verzögert gegenüber der Institutionengeschichte“ (S. 39). In den letzten Jahren hat es einige bemerkenswerte Meilensteine gegeben, wie etwa die Aufarbeitung der Geschichte des Bertelsmann-Verlags in der NS-Zeit.<sup>2</sup> Luchterhand in der NS-Zeit wird derzeit noch bearbeitet. Obwohl der Leser im Laufe der Lektüre auf schon bekannte, aber auch unbekanntere Verlage

---

<sup>1</sup> Inhaltsverzeichnis: [http://scans.hebis.de/31/86/47/31864710\\_toc.pdf](http://scans.hebis.de/31/86/47/31864710_toc.pdf)

<sup>2</sup> *Bertelsmann im Dritten Reich* / Saul Friedländer ; Norbert Frei ; Trutz Rendtorff ; Reinhard Wittmann. Unter Mitarb. von Hans-Eugen Bühler ... - 1. Aufl. - München : Bertelsmann, 2002. - 794 S. : Ill., graph. Darst. ; 23 cm. - ISBN 3-570-00711-1 : EUR 35.00 - ISBN 3-570-00713-8 (in Kassette mit Bertelsmann 1921 - 1951) : EUR 50.00 [7112]. - Rez.: **IFB 03-1-058**  
<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz101173970rez.htm>

stößt und z.T. vertiefende Informationen präsentiert bekommt, zeigt ein Blick in einen beliebigen Jahrgang des **Adreßbuchs des Deutschen Buchhandels**, daß mit Reclam & Co. gerade noch die Spitze des Eisbergs sichtbar wird.

Der erste Beitrag vom Band-Herausgeber Klaus G. Saur (*Verlage im Nationalsozialismus*) hat skizzenhaften Charakter, beschreibt die Rahmenbedingungen für Verlage ab 1933 und bietet eine nützliche Typologie der Verlage im Nationalsozialismus, d.h. in der Zeit zwischen 1933 und 1945. Gesondert hervorgehoben sind „die wichtigsten Parteiverlage“. Genannt werden acht solche Unternehmen, aber eine endgültige Liste dürfte um einiges länger sein. Der zweite Beitrag, von Karolin Schmahl, trägt den Titel „für das deutsche Ansehen als schädigend zu erachten“. *Die Programmpolitik des Reclam Verlages zu Beginn der nationalsozialistischen Diktatur*“. Die Verfasserin öffnet mit der etwas überraschenden und apodiktischen Feststellung, daß die Geschichte des Leipziger Reclam-Verlags in der NS-Zeit bislang „noch unerforscht“ sei. Ein Hinweis auf die zahlreichen Publikationen zu diversen Verlagsjubiläen, die besagte Epoche offenbar aussparen, wäre für den Leser hilfreich gewesen.<sup>3</sup> Interessant in diesem Beitrag ist das authentische Zahlenmaterial, das anhand von Geschäftsunterlagen ausgiebig zitiert wird. Wer generell den Versuch unternimmt, an gesicherte Auflagenzahlen zu gelangen, weiß, daß das ein hartes Brot ist. Schmahl beschreibt u.a. die „Ausdünnung des Programms“, d.h. die immensen geistigen und finanziellen Verluste, die durch die Entfernung unerwünschter Titel entstanden, die Folgen der neuen Zeit für die Beziehungen zwischen Autoren und Verlag, die Auswirkungen auf das zeitgenössische Programm, die typographischen Veränderungen, Titel im Dienst des Nationalsozialismus, sowie die „Flucht in neuen Themenwelten“ (S. 30). Was negativ auffällt, ist die Tatsache, daß der Text auf S. 38 unvermittelt abbricht. Hier wären ein paar Sätze angebracht gewesen, um den Beitrag abzurunden. Wer den Band ohne einen Blick auf das Inhaltsverzeichnis zu werfen von der ersten bis zur letzten Seite liest, wird durch einen zweiten Beitrag von Schmahl über den Reclam-Verlag - es geht um die 1940er Jahre - überrascht. Warum im Rahmen der Redaktion die beiden Beiträge in Teil 1, Teil 2, nicht zusammengezogen wurden, ist unklar.

Im dritten Beitrag faßt Reinhard Wittmann die wichtigsten Ergebnisse seiner 2008 publizierten Geschichte über 150 Jahre Oldenbourg-Verlag<sup>4</sup> zusammen. Er erörtert die Firmengeschichte des 1859 gegründeten, „konservativen Verlags“, geht auf den Firmeninhaber Friedrich Oldenbourg ein, die Schikanen des NS-Apparats, was das Verlagsprogramm betrifft (u.a. im Be-

---

<sup>3</sup> Mehrere findet man in Fußnoten der Rezension zu folgendem Bändchen: **Der Reclam-Verlag** : eine kurze Chronik / von Frank R. Max. - [2. Fassung]. - Stuttgart : Reclam, 2012. - 96 S. : Ill. ; 15 cm. - ISBN 978-3-15-901828-7 : EUR 1.00 (Schutzgebühr) [#2581]. - Rez.: **IFB 12-2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz364184752rez-2.pdf>

<sup>4</sup> **Wissen für die Zukunft** : 150 Jahre Oldenbourg-Verlag / Reinhard Wittmann. - München : Oldenbourg, 2008. - 383 S. : Ill. ; 26 cm. - ISBN 978-3-486-58822-4 : EUR 64.80 [9745]. - Rez.: **IFB 09-1/2** <http://ifb.bsz-bw.de/bsz283302291rez-1.pdf>

reich Schulbuchverlag, und hier ganz besonders die in Massenaufgaben erscheinenden Fibeln). Der Name des Verlags war im Dritten Reich, so Wittmann, mit zwei Zeitschriften am stärksten verbunden, nämlich der **Corona** und der **Historischen Zeitschrift**. Auf beide wird hier ausführlich eingegangen. In dieser Zusammenfassung fällt die Darstellung des Schicksals des Verlags nach 1945 etwas kurz aus. Der Verlag erhielt - weil zwei Familienmitglieder der NSDAP beigetreten waren - zunächst keine US-Lizenz, um den Verlag weiterzuführen.

Melanie Mienert nennt ihren Beitrag *Herbert Cram, Fritz Homeyer und „Der Strick“ - Der Verlag Walter de Gruyter im „Dritten Reich“*. Der Beitrag ist zwar, wie der Titel besagt, personenorientiert, aber warum auf sonstige gewichtige Forschungsliteratur wie die Verlagsgeschichte von Anne-Katrin Ziesak<sup>5</sup> nirgendwo Bezug genommen wird, ist nicht einsichtig.

In seinem Artikel setzt sich Wolfgang Wippermann mit einem immens breiten Forschungsgegenstand auseinander, nämlich dem Ullstein-Konzern. Sein Beitrag trägt den Titel *Eule und Hakenkreuz. Ullstein und Deutscher Verlag im „Dritten Reich“ 1933 bis 1945*. Es wird hier nicht verschwiegen, daß es sich um den Abdruck eines Textes in der **Ullstein-Chronik**<sup>6</sup> handelt. Wie auch immer: der Verfasser kann sich u.a. auf Unterlagen im Unternehmensarchiv der Axel-Springer-AG in Berlin stützen. Wippermann streift eine Vielzahl von Entwicklungen im Ullstein-Konzern: die fatale Fehleinschätzung der Ullstein-Brüder vis-a-vis dem NS-Regime, Änderungen in der Firmenleitung, Verkauf von Geschäftsanteilen an nichtjüdische Bankiers, um die drohende Arisierung abzuwenden, das Aufsetzen eines Kaufvertrags, die Frage, inwieweit Ullstein/Deutscher Verlag ein (un)politisches Unternehmen war, die Beschäftigung von Kriegsgefangenen und Zwangsarbeitern im Deutschen Verlag. Der Verfasser stellt auch die Frage der (eher verpönten) Kontinuität im Ullstein-Konzern, d.h. eines nicht vollständigen Bruches mit der NS-Zeit, vor und nach dem Krieg: „Doch ebenso wie 1933 und 1934 bedeuteten Kriegsende und Liquidation keine vollständige Zäsur der Verlagsgeschichte. Denn namentlich in der mittleren Unternehmensführung blieben nicht wenige Mitarbeiter dem Verlag auch weiterhin treu oder sollten bald wieder einsteigen“ (S. 77).

In seinem Beitrag greift Thomas Keiderling auf Erkenntnisse, die er durch eine größere Arbeit über Brockhaus<sup>7</sup> gewonnen hat zurück und befaßt sich

---

<sup>5</sup> **Der Verlag Walter de Gruyter 1749 - 1999** : [Begleitband zur Ausstellung "Der Verlag Walter de Gruyter 1749 - 1999" in der Staatsbibliothek zu Berlin, Haus unter den Linden, 30. Sept. - 20. Nov. 1999] / Anne-Katrin Ziesak. Mit Beitr. von Hans-Robert Cram ... - Berlin [u.a.] : de Gruyter, 1999. - XII, 291 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 3-11-016698-4 (Gb.) : DM 30.00 - ISBN 3-11-016740-9 (brosch.) : DM 18.00 [5751]. - Rez.: **IFB 99-1/4-113**

[http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99\\_0111.html](http://www.bsz-bw.de/depot/media/3400000/3421000/3421308/99_0111.html)

<sup>6</sup> **Ullstein-Chronik** : 1903 - 2011 / hrsg. von Anne Enderlein. Unter Mitarb. von Ulf Geyersbach. - Berlin : Ullstein, 2011. - 560 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-550-08880-3 : EUR 49.90.

<sup>7</sup> **F. A. Brockhaus 1905 - 2005** / hrsg. von Thomas Keiderling. - Mannheim ; Leipzig : Bibliographisches Institut & F. A. Brockhaus, 2005. - 448 S. : Ill. ; 25 cm. -

mit *Lexikonarbeit im Nationalsozialismus*. Es geht hier um eine vergleichende Untersuchung zu F. A. Brockhaus und dem Bibliographischen Institut. Nach knappen Informationen zur Firmengeschichte, analysiert der Verfasser u.a. die jeweilige Unternehmensstrategie und untersucht die Frage, inwieweit das jeweilige Verlagsprogramm im Sinne des Nationalsozialismus umgearbeitet wurde. Interessant sind hier die Probleme, die beide Unternehmen mit der NS-Literaturbürokratie und überhaupt die volkswirtschaftliche Bedeutung, die sie trotz Krieg und Zensur hatten. Inwiefern wurden die Lexikonverlage durch das Regime vereinnahmt? Dazu Keiderling: „Somit war die Gefahr, dass es in den Verlagen zu Konfiskationen oder personellen Konsequenzen hätte kommen können, äußerst gering. Generell lässt sich festhalten, dass alle im Nationalsozialismus erarbeiteten Lexika dem Zeitgeist entsprachen“ (S. 107).

Der folgende, zweite Beitrag von Thomas Keiderling greift ebenfalls auf die Ergebnisse einer umfangreichen Studie des Verfassers zurück<sup>8</sup> und nennt sich *Strategisches Unternehmerverhalten im „Dritten Reich“*. Eine Fallstudie zum Konzern Koehler & Volckmar AG & Co. Einleitend und als Folie für die folgende Darstellung werden die vier Phasen der Überwachung des deutschen Buchhandels nach der Machtübernahme durch die Nazis erläutert. Besondere Aufmerksamkeit wird der ersten **Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums** (und späteren Listen)<sup>9</sup> gewidmet sowie dem Vorwurf der Reichsschrifttumskammer, Koehler & Volckmar hätte verbotene Literatur nicht rechtzeitig aus dem Verkehr gezogen. Insgesamt zeigt der Beitrag die Bedeutung der tagespolitischen Überlebensplanung der Unternehmen für den Neustart im Mai 1945.

Der Aufsatz von Jan-Pieter Barbian, der eine Reihe von wichtigen Studien zur Literaturpolitik im Dritten Reich vorgelegt hat,<sup>10</sup> ist US-amerikanischer Literatur im nationalsozialistischen Deutschland gewidmet. Wie die Studie zeigt, hatte amerikanische Literatur eine zunehmende Bedeutung in der

---

ISBN 3-7653-0284-8 - ISBN 3-7653-0084-5 (mit Festschr. 1805-1905 u. CD-ROM in Schuber) : EUR 75.00 (set) [8369]. - Rez.: **IFB 05-2-299**

<http://swbplus.bsz-bw.de/bsz117240818rez.htm>

<sup>8</sup> **Unternehmer im Nationalsozialismus** : Machtkampf um den Konzern Koehler & Volckmar AG & Co. / Thomas Keiderling. - 2., verb. Aufl. - Beucha : Sax-Verlag, 2008. - 294 S. : Ill. ; 23 cm. - ISBN 978-3-934544-39-0.

<sup>9</sup> **Liste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums**. - 1.1935; Nachtr. 1936,1 - 3; [2.]1938. - Forts.: Jahresliste des schädlichen und unerwünschten Schrifttums. - 1939 - 1943[?]. - Die Listen liegen teilweise als Reprint vor.

<sup>10</sup> Zuletzt: **Literaturpolitik im NS-Staat** : von der Gleichschaltung bis zum Ruin / Jan-Pieter Barbian. - Orig.-Ausg. - Frankfurt am Main : Fischer-Taschenbuch-Verlag, 2010. - 552 S. ; 19 cm. - (Fischer ; 16306 : Die Zeit des Nationalsozialismus). - ISBN 978-3-596-16306-9 : EUR 14.95 [#1710]. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz285164252rez-1.pdf> - Der von Barbian herausgegebene und seit längerem angekündigte Band über den Buchhandel im Dritten Reich soll nach neuesten Informationen im Oktober 2013 erscheinen: **Drittes Reich** / hrsg. von Jan Pieter Barbian ... - Berlin [u.a.] : De Gruyter. - (Geschichte des deutschen Buchhandels im 19. und 20. Jahrhundert ; 3). - T. 1 (2013) - Ca. 400 S. 978-3-598-24806-1 : ca. EUR 159.95.

Weimarer Republik. Zwischen 1924 und 1931 sind, nach den angegebenen Zahlen, 802 deutsche Übersetzungen von Büchern amerikanischer Autoren in deutschen (österreichischen) Verlagen erschienen. Dann kam es nach der nationalsozialistischen Machtübernahme zu einer „Ausgrenzung“ dieser Literatur. Ein eindeutiges Zeugnis dafür liefert die berüchtigte „Liste Hermann“, die im Mai 1933 im **Börsenblatt** erschien. Der Beitrag informiert den Leser nicht nur über die amerikanischen Autoren, die publiziert wurden, sondern auch die Verlage, die amerikanische Literatur herausbrachten, vielfach mit erstaunlichen Auflagenzahlen. Eine Kuriosität in diesem Zusammenhang bildet die Leipziger **Tauchnitz-Edition**, die von 1841 bis 1935 insgesamt 5180 Bücher in der englischen oder amerikanischen Originalsprache ausschließlich für den deutschen Buchmarkt herausgab (S. 149). Die Edition „machte zum Teil selbst solche Autoren weiterhin zugänglich, deren ins Deutsche übersetzte Bücher seit 1933 verboten waren“ (ebda.). Der Verfasser macht somit auf ein Thema aufmerksam, wo noch viele interessante Forschungsarbeit wartet.

Verlagsanzeigen können so etwas wie ein Zeitspiegel sein, und in seinem Beitrag geht Siegfried Lokatis auf *Die buchhändlerische Vermarktung des Zweiten Weltkriegs im Börsenblatt (1939 - 1940)* näher ein. Er zeigt auf, daß das **Börsenblatt** auf den Ausbruch des Zweiten Weltkriegs redaktionell mit einiger Verspätung reagiert hat und wie die Verlage in ihren Anzeigen allmählich begannen, auf den Kriegsausbruch und „die sukzessive Umwandlung zur Kriegsgesellschaft“ (S. 166) kaufmännisch zu reagieren. Daß manche Verlage (erfolgreich) versuchten, ihre Vorkriegsware an den Mann zu bringen, versteht sich fast von selbst. Besonders gefordert waren zu dieser Zeit die Kriegskartenverleger, und darin zeigt sich auch eine interessante Parallele zum Ersten Weltkrieg. Der Verfasser weist auch auf die Bedeutung der Feldpostausgaben (hier vor allem in Zusammenhang mit Bertelsmann)<sup>11</sup> hin. Die Konjunktur - vor allem, was Anzeigen für Kriegsliteratur betrifft - scheint dann im November 1939 wieder vorbei gewesen zu sein.

Der zweite Beitrag von Karolin Schmahl in diesem Band berichtet unter der Überschrift *Wie Phönix aus der Asche* vom Kampf des Reclam-Verlages gegen Zerstörung und Untergang. Mehr als ein Drittel der Anlagen und Einrichtungen wurde durch die Luftangriffe der Alliierten zerstört. Reclam hatte dennoch den Vorteil, als wehrwirtschaftlicher Betrieb anerkannt zu werden, und zur Sicherung des Verlagsbetriebs ist die Firma nach Passau übersiedelt, wo die Niederlassung im Frühjahr 1944 errichtet war. Am 2. Mai 1945 wurde Passau von den Truppen der amerikanischen Armee besetzt. Einige

---

<sup>11</sup> Auch Holtzbrinck verdiente mit Wehrmachts- und Feldpostausgaben: **Georg von Holtzbrinck als Verlagsunternehmer im Dritten Reich** : "... für unseren Betrieb lebensnotwendig ..." / Thomas Garke-Rothbart. - München : Saur, 2008. - 248 S. : Ill. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 7). - S. 215 - 226 Bibliographie der Devex und des Verlags Deutsche Volksbücher. - ISBN 978-3-598-24906-8 : EUR 69.95 [#0121]. - Rez.: **IFB 09-1/2**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz289458803rez-1.pdf>

Wochen später traf ein großer Lastzug in Passau ein.<sup>12</sup> Der Inhalt: „die geistige Substanz des Verlages - das Verlagsarchiv“ (S. 231). Es ist diesem Umstand zu verdanken, daß die Verfasserin vor allem die Jahre 1943 - 1945 in der Geschichte des Reclam-Verlags so ausführlich schildern kann. Der Beitrag von Ernst Fischer, der den „Anschluss“ 1938 und seine Folgen für Verlag und Buchhandel in Österreich behandelt, trägt dem Umstand Rechnung, daß Österreich - bis März 1938 - zwar der wichtigste und größte Auslandsmarkt für deutsche Bücher war, aber im Zeitraum 1933 bis 1938 und erst recht noch nach der NS-Machtübernahme eine eigene Geschichte hatte, die trotzdem „im Zeichen des konfliktgeladenen Verhältnisses zu Deutschland“ (S. 191) stand. Der Verfasser beschreibt den politischen Hintergrund während des Ständestaats (1934 - 1938), die vergeblichen politischen Versuche, Distanz zu Hitler zu gewinnen, das Kommissar(un)wesen in Österreich nach dem „Anschluss“, die Aktivitäten der Branchenvertretung sowie die „Arisierung“ und Liquidierung von Buchhandlungen und Verlagen. Besonderes Augenmerk gilt dem 1923 in Wien gegründeten und 1939 „scheinariisierten“ Paul-Zsolnay-Verlag, der immerhin, allerdings unter dem Namen Karl-H.-Bischoff-Verlag, bis zum Kriegsende bestand. Fazit: „Spätestens mit dem ‚totalen Krieg‘ 1944 ging die Verlagstätigkeit im Gebiet des ehemaligen Österreich auf ein verschwindend geringes Maß zurück. Der April 1945 bedeutete dann auch für den österreichischen Buchhandel Befreiung und Neubeginn“ (S. 209).

Der Band schließt mit einem kurzen Text von Klaus G. Saur, *Deutsche Verleger im Exil (1933 - 1945)*, der in knappen Zügen auf eine Reihe von interessanten Verlegerpersönlichkeiten in diesem Zeitraum hinweist.<sup>13</sup>

Der Sammelband wird durch ein *Personenregister* und ein *Register der Verlage, Buchhandlungen, Druckereien, Institutionen*<sup>14</sup> erschlossen. Sein Titel verspricht (ausschließlich?) Beiträge über *Verlage*, aber hier ist das Wort im weitesten Sinn zu verstehen, er macht andererseits neugierig. Typographisch unterscheiden sich manche Beiträge, wo Werktitel manchmal kursiviert sind (was zu bevorzugen wäre), in der Regel aber in Anführungszei-

---

<sup>12</sup> Zu der Passauer Episode des Verlagsarchivs vgl. Anmerkung 8 der oben in Fußnote 3 zitierten Rezension.

<sup>13</sup> Umfänglich dazu das in Saur's Beitrag (der ebenso wie sein Einleitungsbeitrag im Gegensatz zu allen anderen ohne Fußnoten auskommt) erwähnte Lexikon **Verleger, Buchhändler & Antiquare aus Deutschland und Österreich in der Emigration nach 1933** : ein biographisches Handbuch / von Ernst Fischer. - Elbingen : Verband Deutscher Antiquare e.V., 2011. - 431 S. : Ill. ; 25 cm. - ISBN 978-3-9812223-2-6 : EUR 68.00 [#1749]. - Rez.: **IFB 11-1**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz336803303rez-1.pdf> - Auf S. 113 - 114 findet sich ein Artikel über den Verleger Werner Guttentag, über den jüngst eine umfangreiche Biographie erschienen ist: **Guttentag** : das Leben des jüdischen Verlegers Werner Guttentag zwischen Deutschland und Bolivien / Stefan Gurtner. - 1. Aufl., 1. Tsd. - Lich : Verlag Edition AV, 2012. - 542 S. : Ill. ; 21 cm. - ISBN 978-3-86841-069-3 : EUR 24.50 [#2979]. - Eine Rezension in **IFB** ist vorgesehen.

<sup>14</sup> Dessen Benutzung ist dadurch unnötig erschwert, daß die ordnenden Namens-teile nicht typographisch markiert sind; auch scheint es nicht ganz vollständig zu sein (Wiesbadener Volksbücher, S. 177). [KS]

chen gesetzt werden. Alles in allem bleiben trotz der hier gesammelten interessanten Fallstudien noch viele Verlage, mit denen sich die Forschung beschäftigen muß.<sup>15</sup>

Murray G. Hall

#### QUELLE

**Informationsmittel (IFB)** : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz376137568rez-1.pdf>

---

<sup>15</sup> Für eine ganze Reihe von Verlagen sind in den letzten Jahren einschlägige Untersuchungen erschienen, darunter, soweit in **IFB** besprochen und nicht bereits in den vorstehenden Fußnoten erwähnt:

**Der Eugen-Diederichs-Verlag 1930 - 1949** : ein Unternehmen zwischen Kultur und Kalkül / Florian Triebel. - München : Beck, 2004. - 460 S. : Ill. ; 24 cm. - (Schriftenreihe zur Zeitschrift für Unternehmensgeschichte ; 13). - Zugl.: Konstanz, Univ., Diss., 2001. - ISBN 3-406-52200-9 : EUR 68.00 [8201]. - Rez.: **IFB 05-1-038** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz113672306rez.htm> - **Der Verlag H. Goverts im Dritten Reich** / Anne-M. Wallrath-Janssen. - München : Saur, 2007. - 479 S. : Ill. ; 25 cm. - (Archiv für Geschichte des Buchwesens : Studien ; 5). - S. 445 - 471 Verlagsbibliographie. - Teilw. zugl.: Göttingen, Univ., Diss., 1999. - ISBN 978-3-598-24904-4 : EUR 128.00 [9425]. - Rez.: **IFB 08-1/2-038** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz267591128rez.htm> - **Die "rechte Nation" und ihr Verleger [Medienkombination]** / Sigrid Stöckel (Hrsg.). - 1. Aufl. - Berlin : LOB.de, Lehmanns Media, 2002. - ISBN 3-931253-98-8 : EUR 24.95 [7125]. - [Buch]. Politik und Popularisierung im J.-F.-Lehmanns-Verlag 1890 - 1979. - 328 S. : Ill. ; 25 cm. - [CD-ROM]. Publikationen des J.-F.-Lehmanns-Verlages 1890 - 1979. - 1 CD-ROM. - Rez.: **IFB 03-1-064** <http://swbplus.bsz-bw.de/bsz100949193rez.htm>